



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor verandt bzw. ausgegeben. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementspreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 M. 25 Pf., bei der Kaiserlichen Postanstalten 1 M. 49 Pf. incl. Bestellgeld Einzelne und Beilagennummern à 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., Reklamen 20 Pf. Bei mehr als zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 75.

Fernsprecher Nr. 42.

Sonnabend, den 27. Juni

1914.

Amtlicher Teil.

Die zum einjährig-freiwilligen Militärdienste berechtigten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1894 haben, soweit sie nicht im Besitze des Berechtigungsscheines sind, die Erteilung desselben sofort oder spätestens bis zum 1. August d. Js. bei der königlichen Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige zu Cassel zu beantragen, da ihnen sonst das Anrecht auf den einjährig-freiwilligen Dienst verloren geht.

Außerdem mache ich noch auf den § 93 Abs. 2 der Behrordnung aufmerksam, welcher lautet: Beim Eintritt in das militärpflichtige Alter haben sich die zum einjährig-freiwilligen Dienste Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienste eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche gemäß § 89,3 die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste bei der Prüfungs-Kommission nachgesucht haben, bei der Erlass-Kommission ihres Bestimmungsortes (§ 26,2) schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, bezw. unter Vorlegung des Zeugnisses über die bestandene Prüfung zum Seesteuermann oder über die bestandene Vorprüfung zum Schiffingenieur (§ 88,3) zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Hünfeld, den 13. Juni 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Von beachtenswerter Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Strahlen feilgehaltenen Mineralwässer, wie Selterser, Soda-Wasser und a. m. an die Abnehmer stets eiskalt verabfolgt werden und daß der Genuß so kalten Wassers, welcher schon in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht, beim Drohen der Cholera die Reinigung zu ähnlichen Erkrankungen befördert.

Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten werden deshalb die Verkäufer von Mineralwässern im Ausschank hiermit angewiesen, das Getränk fernerhin nur in einem der Teinwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrade von etwa 10° Cels. abzugeben. Gleichzeitig wird das Publikum vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, also auch des zu kalten Bieres, insbesondere aber der Mineralwässer, gewarnt.

Hünfeld, den 9. Juni 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen †.

Am 25. Juni früh 1/3 Uhr ist in Bad Wildungen der Herzog Georg II. von Meiningen im Alter von 88 Jahren gestorben. Der am 2. April 1826 zu Meiningen geborene Herzog Georg folgte seinem Vater, dem Herzoge Bernhard, am 20. September 1866 in der Regierung. Der verewigte Herzog Georg war ein hochgebildeter Fürst. Mit Liebe und Eifer widmete er sich dem Wohle seines kleinen Landes. Mit hohen künstlerischen Gaben ausgestattet, verstand er es auch der in seinem Hoftheater zu Meiningen besonders gepflegten Schauspielkunst neue Bahnen anzuweisen, und die Gastspiele des Meiningener Hoftheaters als Muster und Beispiele der neuen Art der Schauspielkunst in vielen deutschen Städten können als eine unvergessene Fortschrittsleistung auf dem Gebiete des deutschen Schauspiels bezeichnet werden. Der verstorbene Herzog war in erster Ehe seit 1850 mit der Prinzessin Charlotte von Preußen vermählt. Der älteste Sohn aus dieser Ehe war der Erbprinz Bernhard, geboren am 1. April 1851, der nun seinem verewigten Vater in der Regierung gefolgt ist. Der Herzog Bernhard ist vermählt mit der Prinzessin Charlotte von Preußen, einer Schwester des Kaisers Wilhelm. Der Herzog Bernhard hat fast sein ganzes Leben dem Dienste im preussischen Heere gewidmet, er gilt als ein vorzüglicher General und war zuletzt Generalinspekteur im preussischen Heere mit dem Wohnsitz in Breslau. Der verstorbene Herzog Georg war in zweiter Ehe mit der Prinzessin Feodora von Hohenzollern-Langenburg vermählt, und nach deren im Jahre 1872 erfolgten Tode schloß er im Jahre 1873 eine morganatische Ehe mit der Schauspielerin Helene Franz, die er zur Freiin von Heldburg erhoben hat und die in langjähriger Ehe die künstlerischen Bestrebungen ihres erlauchten Gemahls fördern half.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. In Anwesenheit des Kaisers ist in Kiel die alljährliche große Wassersportwoche zurzeit wieder im Gange. Sie wurde diesmal in besonderer Weise durch die Eröffnung der Erweiterungsbauten am Kaiser Wilhelm-Kanal eingeleitet.

Die aufgetauchten Gerüchte, denen zufolge die Stellung des preussischen Justizministers Dr. Beseher erschüttert sein sollte, erweisen sich, wie die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt, als ganz unbegründet.

In Düsseldorf ist von der Polizei eine große Landesverratsaffäre entdeckt worden. Im Zusammenhang hiermit sind bereits einige Verhaftungen erfolgt.

Oesterreich-Ungarn. Auf dem Wiener Zentralfriedhofe fand am Mittwoch mittag die feierliche Beisetzung der neuen Opfer der Luftschiffkatastrophe in Fischamend statt. Der Kaiser Franz Josef ließ sich hierbei durch den Erzherzog Peter Ferdinand vertreten, ferner waren der Ministerpräsident, der Kriegsminister, der Landesverteidigungsminister usw. zugegen.

Frankreich. Die im französischen Heere schon öfters hervorgetretene Disziplinlosigkeit scheint nunmehr auch die französische Beamenschaft ergreifen zu wollen. Die Briefträger in Paris veranstalteten einen regelrechten Streik, als Protest gegen die Abkürzung der beantragten Wohnungsgeldentschädigung für sie im Senat. Ueber 24 Stunden lang stockte der Briefverkehr in der Millionenstadt an der Seine; drastische Szenen werden von diesem eigenartigen Briefträgerstreik gemeldet. Am Mittwoch in den späteren Nachmittagsstunden nahmen die Streikenden ihren Dienst wieder auf, nachdem ihnen die Regierung beruhigende Zusicherungen hatte erteilen lassen.

Der Präsident der Republik Poincaré tritt am 15. Juli seine angekündigte Reise nach Rußland zum Besuche des Petersburger Hofes an. Im Anschluß an diesen Besuch stattete Poincaré noch Besuche an den Höfen von Stockholm, Kopenhagen und Christiania ab. Am 30. Juli trifft er wieder in Paris ein.

Rußland. Kaiser Nikolai empfing am Mittwoch nachmittag den Kommandanten des in Kronstadt zum Besuche eingetroffenen englischen Geschwaders, Admiral Beatty, sowie die Kommandanten der englischen Kriegsschiffe in Schloß Jarskoje Selo. Der Zar hat der Reichsduma für ihre Genehmigung der geforderten Kredite zur Vervollkommnung der Landesverteidigung seine aufrichtige Genugtuung durch den Ministerpräsidenten Goremykin ausdrücken lassen.

Albanien. Die mohammedanischen Aufständischen haben in der Nacht vom Montag zum Dienstag und dann wieder in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch neue Angriffe auf Durazzo unternommen, beide Angriffe wurden jedoch abgeschlagen. Bei alledem wird aber zwischen der albanischen Regierung und den Führern der Aufständischen weiterverhandelt. In Südalbanien haben die Regierungstruppen neue Niederlagen seitens der Rebellen erlitten; letztere besetzten Berat und bedrohen nunmehr Balona. Auch Elbasan ist von den Rebellen besetzt worden. Andererseits befindet sich jetzt der Wiriditenfürst Prenk Bibdoda von Norden her mit seinen Leuten im Vormarsch zur Unterstützung der Besatzung von Durazzo. Wie er meldet, hat er die Aufständischen von den Höhen bei Schmi vertrieben; Prenk Bibdoda war am Abend des 23. Juni noch 25 Kilometer von Durazzo entfernt.

Türkei. Die Spannung zwischen der Türkei und Griechenland ist noch immer nicht behoben; beide Teile betreiben ihre kriegerischen Vorbereitungen weiter.

Serbien. Die serbische Skupschtina ist aufgelöst worden. Die Neuwahlen finden am 14. August statt, am 23. September tritt die neue Skupschtina zu einer außerordentlichen Session zusammen. Durch eine Proklamation hat König Peter bekanntgegeben, daß er durch Krankheit einige Zeit an der Ausübung der königlichen Gewalt verhindert sei und daher den Kronprinzen Alexander zum Regenten einsetze.

Spanien. Die Spanier haben in Nordmarokko neue Kämpfe mit den feindlichen Eingeborenen zu bestehen gehabt. Hierbei gab es auf ihrer Seite 27 Verwundete, darunter 1 Offizier. Auf Seiten der Marokkaner fielen 6 Mann.

Amerika. In verschiedenen Staaten der Union haben heftige Wirbelstürme großen Schaden angerichtet. Mehrere Personen sind hierbei umgekommen, die Zahl der Verletzten ist erheblich.

Aus Hessen-Nassau.

Hünfeld, den 26. Juni 1914.

— Abschiedsfeier. Nachdem am Dienstag Abend der Rhönklub-Zweigverein Hünfeld in seinem festlich geschmückten Klublokale bei Joseph Marschall II eine herzliche Abschiedsfeier für sein geschätztes Mitglied und den früheren Vorsitzenden, Herrn Steuerinspektor Niedling veranstaltet hatte, fand gestern zu Ehren des Scheidenden ein allgemeines Abschiedsessen in dem mit frischem Tannengrün schön gezierten Saale des Hotels „Engel“ statt, das, nebenbei bemerkt, Frau Weblers Küche wiederum alle Ehre machte. Hier wie dort wurde von allen Rednern — und deren waren es gestern eine lange Reihe —, die dem Scheidenden Abschiedsworte widmeten, in herzlichen Worten zum Ausdruck gebracht, wie sehr man überall in Stadt und Kreis den Weggang des Herrn Steuerinspektors bedauert. Im Rhönklub rief der derzeitige Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Bachhaus ein herzliches Lebewohl dem Scheidenden zu, während bei dem gestrigen Abschiedsmahle, Herr Landrat v. Jerin, Herr Bürgermeister Beutling, Herr Amtsrichter Eckhardt-Burghaus und andere Herren ihn und seine Familie feierten, ihr Scheiden von Hünfeld mit herzlichen Worten bedauerten und ihnen freundliche Wünsche mit auf den Weg gaben. Mögen die guten Wünsche alle in Erfüllung gehen und der Familie auf ihrem ferneren Lebenswege nur Glück beschieden sein.

— Postautomobil-Linien. Durch die am 1. Juli stattfindende Eröffnung der Postautomobil-Linie Schmalfalden-Deimbach-Hünfeld, für die der Weimarerische Landtag auf die Dauer von 10 Jahren einen Staatszuschuß von 50 000 M. bewilligt hat, und nach der gleichfalls am 1. Juli stattfindenden Eröffnung der Automobilpost-Linie Wästenjachsen-Gersfeld beläuft sich die Gesamtlänge der Thüringer Postautomobilstrecken auf 21 Linien auf 512 Kilometer (gleich der Strecke Mainz—Erfurt—Berlin). An dieser Länge ist das Großherzogtum Sachsen mit 6 Strecken und einer Gesamtlänge von 170 Kilometern beteiligt. — Die Probefahrt der Autolinie Schmalfalden-Deimbach-Hünfeld findet am 30. d. Mts. statt.

— Auszeichnung. Herrn Baurat Wolff in Fulda ist der Charakter als Geheimer Baurat verliehen worden.

— Der Sommer hat nun seinen Anfang genommen, die Höhe des Jahres ist erreicht. Möge sich der Sommer besser anlassen, als dies der Frühling mit seiner nassen und kalten Witterung getan hat.

— Siebenschläfer. Der 27. Juni führt den Namen Siebenschläfer. Er ist ein Termin, der nach einem alten Aberglauben, an dem nicht nur Landleute, sondern auch Städter mit Zähigkeit festhalten, das Wetter auf lange Zeit hinaus bestimmen soll. Eine alte Bauernregel sagt:

Regnets am Siebenschläfertag,
Es sieben Wochen regnen mag.

Daß dies aber nicht zutrifft, ist durch statistische Erhebungen längst festgestellt worden. Die Tabellen der Meteorologie beweisen vielmehr, daß eher das Gegenteil der Fall ist, und daß in 25 Jahren auf eine trockenen Siebenschläfer 25,5 Regentage folgten, während auf einen regnerischen Siebenschläfer durchschnittlich nur 23,1 Regentage kamen. Einen Beweis aus neuester Zeit, daß jener alte Aberglaube nicht recht hat, bilden die Jahre 1904 und 1911, in denen der Siebenschläfer verregnete und dann ein sehr trockener und heißer Sommer folgte. Der Siebenschläfer gehört zu den sogenannten „Vostagen“, die nun einmal in dem Ruße stehen, daß sie auf die nachfolgende Zeit eine gewisse Einwirkung auszuüben imstande sind. Seinen Namen verdankt der Siebenschläfer den sieben Jünglingen, die nach einer alten Legende zur Zeit der Christenverfolgung unter dem römischen Kaiser Decius in eine Höhle flüchteten, wo sie einschloffen und auf Befehl des Kaisers eingemauert wurden. Fast zweihundert Jahre lagen sie in todesähnlichem Schlafe, bis unter Kaiser Theodosius II. ihre Höhle zufällig entdeckt und geöffnet wurde. Da erwachten sie und glaubten, nur eine Nacht geschlafen zu haben. Als aber einer von ihnen in die Stadt ging, um Nahrung zu holen, fand er alles verändert. Auf die wunderbare Mär hin kamen der Bischof Martin und der Kaiser herbei, um sich von dem Wunder zu überzeugen, worauf die sieben Schläfer, die als Heilige verehrt wurden, nach dem Befehle Gottes ihren Geist aufgaben. Dem Gedächtnis dieser sieben Märtyrer des Glaubens wurde von der Kirche zur dauernden Erinnerung der 27. Juni geweiht. Eine orien-

italische Sage wieder erzählt von einem frommen weisen Mann, der einst 70 Jahre lang geschlafen habe, um dann beim Erwachen ein ganz anderes Geschlecht vorzufinden, und von diesem als Heiliger verehrt zu werden, auf dessen Fürbitte nach langer Dürre der Regen überreich herniederströmte. Wir aber wollen uns vor dem Siebenschläfer-Überglauben nicht ängstigen, sondern gleichviel, ob dieser Tag schönes Wetter oder Regen bringt, mit froher Zuversicht auf die kommenden Tage des Sommers blicken.

Der Welt-Kinematograph von S. Dahl München ist zum ersten Male hier eingetroffen und hat in der Brunnenstr., in der Nähe des Gefellenhauses, Aufstellung genommen. Wie auswärtige Blätter berichten, ist das Unternehmen auf das Elegante eingrichtet und legt der Besitzer hauptsächlich auch Wert auf die Vorführung nur guter und einwandfreier Filme. Jeder Besucher wird mit Freude feststellen, daß in einer derartigen Vollaufnahme hier noch keine kinematographische Vorstellung stattfand. Besonders sollen die bunten Bilder allgemeinen Aufsehen erregen. Möge daher niemand verfallen, dem Welt-Kinetheater einen Besuch abzustatten.

Schlechte Aussichten für Jäger. Aus Jägerkreisen wird geschrieben: Allgemein ist man in Jägerkreisen der Ansicht, daß die Hasenjagd in diesem Herbst äußerst ungünstig ausfallen wird. Durch das kalte, nasse wechselreiche Wetter des Frühjahr ist der erste Satz als vollständig verloren anzusehen. Auch der nächste Satz ist in vielen Gegenden, namentlich in Niederungen, nicht voll ausgekommen. Man kann nach diesen betrübenden Feststellungen im günstigsten Falle auf ein Drittel der Jagd guter Hasenjagde rechnen. Das Gleiche gilt von den Rebhühnern. Man trifft im Felde viele Hühnerpaare, deren Gelege durch Kälte und Nässe zerstört sind und die erst jetzt zur Anlage eines zweiten Geleges schreiten.

Die 32. Generalversammlung des Vereinsauschusses der Casseler Landwirtschaftskammer findet am 4. Juli in Hersfeld statt. Herr Landgerichtsrat Klingebil-Marburg hat einen Vortrag über „Die Kreditbefriedigung in der Landwirtschaft auf genossenschaftlichem Wege“ übernommen.

Die Wetterdienststelle in Weilsburg wird vom 1. Juli ab täglich auch eine Abendwetterkarte herausgegeben. Diese Karte erhält einen Unterdruck in brauner Farbe und wird nach dem von der Seewarte Hamburg herausgegebenen Abendwettertelegramm, das die Beobachtungen von 7 Uhr abends von insgesamt 45 Stationen enthält, aufgestellt. In Berlin und Hamburg besteht die Einrichtung bereits seit einem Jahre. Die Abendwetterkarte wird derart abgefaßt, daß sie den Beobachtern am nächsten Morgen mit der ersten Briefbestellung, zugeht. Der Bezugspreis beträgt für einen Monat 50 Pfg. Bestellungen nehmen die Orts-Postanstalten entgegen.

Das Handwerk und die staatlichen Lieferungen. Die Staatsbehörden, insbesondere Militär-, Post- und Eisenbahnbehörden sind infolge der fortgesetzten Bemühungen der beteiligten Kreise nunmehr ernstlich der Frage näher getreten, die Lieferungen an Handwerker-Vereinigungen zu vergeben. Die Handwerkskammer zu Wiesbaden hat nunmehr zu dieser Frage Stellung genommen. Nach eingehender Beratung durch den Kammervorstand und deren Ausschuss für das Genossenschaftswesen sind folgende Grundsätze aufgestellt worden: 1. Am besten eignet sich für die Uebernahme größerer Arbeiten und Lieferungen die Ein- und Verkaufsgenossenschaft. Es sind deshalb die vorhandenen entsprechend auszubauen. 2. Zur Neugründung solcher Genossenschaften ist nur bei wirklichem Bedarf zu schreiten. 3. Eventuell sind Innungen oder Vereinigungen oder je nach Lage der Sache, auch Gesellschaften heranzuziehen. 4. Von der Errichtung besonderer Submissions-Gesellschaften ist in der Regel abzusehen. Ausnahmsweise kann die Errich-

tung zweckmäßig richtig sein. An Hand dieser Grundsätze wird nunmehr auch im Bezirk der hiesigen Handwerkskammer die vorliegende Frage in gleicher Weise behandelt werden.

Fulda, 25. Juni. Spielkursus. Auf Anregung unter Leitung des Rgl. Kreis-Schulinspektors Wulf-Fulda findet gegenwärtig hier selbst ein Kursus zur Ausbildung von Volksschullehrerinnen für ländliche Spiele statt. An dem Kursus nehmen 20 Lehrerinnen aus dem Kreise Fulda teil.

Fulda, 24. Juni. Herr Reichstagsabg. Richard Müller hat der Stadt Fulda mehrere Grundstücke, zusammen 9273 Quadratmeter, im Werte von zusammen 77 000 M., abzüglich eines Restkaufgeldes von 30 000 M., zur Verfügung gestellt. Die Stadt hat diese Schenkung angenommen zugunsten des städtischen Waisenhauses. Herr Müller trägt auch die Stempelkosten im Betrage von 2300 M. Weiter ist der Stadt ein Legat des verstorbenen Herrn Geheimen Justizrats Dr. Adolf Braun zu Berlin, eines geborenen Fuldaers, in Höhe von 5000 M. für evangelische Arme zugesallen.

Hersfeld, 23. Juni. Der Kreis-Ausschuss hat eine Prämierung der früher volkstümlichen Trachten innerhalb des Kreises beschlossen. Diese Prämierung soll gelegentlich der vom 3. bis 5. Juli d. Js. in Hersfeld stattfindenden landwirtschaftlichen Bezirks-Tierschau und zwar im Anschluß an den am Sonntag, den 5. Juli, stattfindenden Festzug erfolgen.

Hersfeld, 25. Juni. Die diesjährige Veranstaltung des Hersfelder Reitvereins soll am 26. Juli stattfinden. Es sind 8 Rennen vorgesehen, außer einem landwirtschaftlichen und 8 lokalen Rennen 3 öffentliche Konkurrenzrennen, für die an Geldpreisen 2250 M. ausgesetzt sind. Das Programm ist folgendermaßen zusammengestellt: Sankt Kullus-Jagdrennen (Ehrenpreise, nichtöffentliches Rennen); Union-Flachrennen (Ehrenpreis und 325, 150, 75, 50 M., Herrenreiten 1800 Meter); Preis der Stadt Hersfeld (Ehrenpreis und 600, 200, 125, 75 M., Jagdrennen, Herrenreiten, 3200 Meter); Preis der Landgräfin von Hessen (Ehrenpreise, nichtöffentliches Rennen); Preis des Kreises Hersfeld (landwirtschaftliches Rennen); Chargenpferde-Jagdrennen (Ehrenpreise, nichtöffentliches Rennen); Landgraf Eilodwig von Hessen, Jagdrennen (Ehrenpreis und 350, 150, 100, 50 M., Jagdrennen, Herrenreiten, 3500 Meter); Trost Jagdrennen, (Ehrenpreise nichtöffentliches Rennen). Nennungsschluss für die öffentlichen Rennen ist am 17. Juli.

Hersfeld, 24. Juni. Dem heutigen Viehmarkt waren 106 Stück Rindvieh und 273 Schweine aufgetrieben. Der Handel war auch heute wieder wie bei den vorhergehenden Märkten flau.

Rotenburg, 24. Juni. Am Sonntag Abend beobachtete ein Vertreter des Jagdpächters am Silberberg zwei Männer, die sich in verdächtiger Weise dort zu schaffen machten. Als sich die beiden entfernt hatten, fand man bei näherer Untersuchung des Platzes ein eben abgeschlachtetes Rehkitzchen in einem Tuche vor. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf die Dienstknechte B. B. und H. auf Gut Wilhelminenhof, die nach einer am Montag vorgenommenen Hausdurchsuchung der Tat überführt wurden und diese auch eingestanden. H. ist seit der Nacht zum Dienstag verschwunden.

Rauschenberg, 24. Juni. Die Gewitter der letzten Tage mit ihren gewaltigen Regengüssen haben im Wohratal, besonders in den Gemarkungen Wohra und Gemünden, große Uebersflutungen verursacht.

Marburg, 24. Juni. Hier machte ein junger Mann, der zum Militär ausgehoben war, seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Furcht vor dem Soldatendienst soll der Grund zu der unseligen Tat gewesen sein.

Cassel, 25. Juni. Die voraussichtliche Ankunft der Kaiserin auf Wilhelmshöhe. Auf Schloß Wilhelmshöhe werden zurzeit eifrig die Vorbereitungen für den dies-

sommerlichen Aufenthalt der Kaiserlichen Majestäten getroffen. Besonders die Arbeiten zur Herrichtung der Parkanlagen, der Blumenbeete usw. sind in den letzten Tagen stark gefördert worden. Die Kaiserin begibt sich morgen von Potsdam nach Kiel und von dort — nach der Abfahrt des Kaisers zur Nordlandsreise — nach Schloß Wilhelmshöhe, und zwar trifft nach den gegenwärtigen Bestimmungen, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, die Kaiserin voraussichtlich am 6. Juli ein.

Cassel, 24. Juni. Wegen Verleitung zum Meide wurde heute vor der hiesigen Strafkammer der sehr begüterte Justus Haupel aus Rügen am Meißner zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt. Es hatte in einer Privatklage verschiedene Zeugen unter Versprechungen bewogen, in der Sache nicht auszusagen. Der Staatsanwalt hatte gegen den bisher nicht vorbestraften Angeklagten ein Jahr und drei Monate Zuchthaus und Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte beantragt. Mit Rücksicht auf die von dem Angeklagten gestellte hohe Kaution wurde von einer sofortigen Verhaftung Abstand genommen.

Friljar, 24. Juni. Bei Anlegung einer neuen Telegraphenleitung ist der Telegraphenarbeiter Sonnenschein aus Wichdorf, Kreis Friljar, in der Nähe von Wabern plötzlich zu Tode gekommen. Er bestieg entgegen der Befehlsung eine Telegraphenstange, deren Fuß angefault war, mit Steigeisen, plötzlich stürzte die Stange um, Sonnenschein stürzte ab, erlitt einen Schädelbruch und starb auf der Stelle.

Dankmarshausen a. B., 24. Juni. Selbstmord eines Sechzehnjährigen. Heute morgen erhängte sich hier der sechzehnjährige Sohn Karl des Landwirts Martin Sippel. Der Junge war als Hausburche bei dem Betriebsführer Bollriede beschäftigt und als brav und arbeitsam bekannt. Leidenschaftlich gern las der gewackelte Knabe Berichte über die Sensationsprozesse der letzten Zeit und war wohl überhaupt etwas phantastisch veranlagt. Am Dienstag Abend fiel der Junge einigen hiesigen Leuten durch wirre Reden und eigenartiges Verhalten auf. Am heutigen Morgen jedoch verrichtete er seine Arbeit wie sonst; seinen Arbeitgebern fiel nichts Besonderes auf. Als die Hausfrau jedoch den Jungen vernahm, ging sie gegen 1/9 Uhr in den Keller und fand ihn hier, der Stiefel entledigt, an einem Gestell mittels eines roten Tuches erhängt auf. Sofort vorgenommene Wiederbelebungsversuche unter Anwendung eines Sauerstoffapparates verliefen erfolglos. Ob nun der Knabe in plötzlich eingetretener geistiger Umnachtung den Selbstmord verübte oder ob ein verhängnisvolles Spiel den Jungen verunglücken ließ, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Heute fand bereits die gerichtliche Aufnahme des Tatbestandes statt. Den unglücklichen Eltern bringt man allseits größte Teilnahme entgegen.

Danau, 24. Juni. In Schönau bei Wiesentheid in Unterfranken sind der Landwirt Trapp und seine Tochter, welche bei dem gestrigen Unwetter unter einem Baume Schutz gesucht hatten, vom Blitz erschlagen worden.

Wiesbaden, 23. Juni. Eine hier wohnende Familie erhielt vor einigen Tagen von dem französischen General Goulet die Mitteilung, daß ihr Sohn Albert am 12. Mai ds. Js. im Tal des Rhouls im Kampf mit Marokkanern durch einen Schuß verwundet wurde und bald darauf gestorben sei. Die Beerdigung habe am folgenden Tage stattgefunden. Der Gefallene lernte in Saarbrücken als Kaufmann, fiel in Mex. französischen Werbeparties in die Hände und wurde, wie er damals seinen Angehörigen mitteilte, mit einer großen Anzahl Leidensgenossen nach Afrika transportiert. Der junge Mann diente im fünften Jahre; in 3 1/2 Monaten wäre seine Dienstzeit beendet gewesen. Der General erwähnt in seinem Schreiben, daß der „für die Ehre Frankreichs Gefallene“ ein tüchtiger Soldat gewesen und den Rang eines Korporals be-

Uy ewig ungedeckt.

Vaterländische Erzählung von A. v. Lilienron.

15.] Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Darum trat sie an das Bett der Tante, auf dessen Rand diese weinend saß. „Ich gehe voran,“ erklärte sie, „Azel soll wissen, daß ihr mir gleich nachkommt! Beileid euch, damit ihr nicht zu spät da seid!“

Sie war schon wieder aus der Stube, als die Schwester erst den vollen Sinn ihrer Worte faßte und in überfüllender Hast sich anzukleiden begann. Der verzweifelte Schrei der Tante gellte dem Mädchen noch nach, als sie die Treppe hinabeilte.

Eine Viertelstunde später stand sie an dem Lager des Sterbenden. Ihr Arm stützte ihn, während ihre andere Hand sanft seine abgemagerte Rechte streichelte. Sprechen konnte sie noch nicht, sie war atemlos vom raschen Gang, auch bewegte es sie tief, den Stempel des Todes auf diesen bleichen Zügen zu sehen. Hin und wieder war auch sie bei Azel im Lazarett gewesen, und gerade vor ein paar Tagen hatte sie ja in ihm den Genesenden begrüßt, wie auch der Arzt es geglaubt.

Seine matten Augen hatten aufgелеuchtet, als sie zu ihm getreten war. Ein Gefühl des Wohlseins prägte sich in seinen eingefallenen Zügen aus, wie er den Kopf an ihre Schulter lehnte.

„Bist schnell gekommen,“ murmelte er, „warst ja immer so flink, Dank, Dank!“ Er machte eine kurze Pause, schloß die Augen und fuhr dann flüsternd fort: „Ich war im Traume mit dir in Klampenborg — unter den Buchen saßen wir, und das Meer rauschte — rauschte — Kind, es war so wunderschön!“

Er lag ganz still, und das Mädchen raunte ihm leise zu: „Azel, schöner, viel tausendmal schöner als auf die-

ser armen Erde ist's droben bei unserem lieben himmlischen Vater!“

Da öffnete er die Augen, groß und strahlend blickte er sie an. „Ja, da ist kein Krieg — kein Däne und Preuße —“

„Nur Gottes Kinder — und Friede, ewiger Friede,“ sagte sie mit ihrer lieben weichen Stimme, die von Tränen umschleiert war.

Nur wie ein Hauch kamen die Worte über seine Lippen: „Es geht zu Ende — ich weiß — nun bete mit mir!“

Ihre Hände umschlossen die seinen, sie dängte willensstark die Tränen zurück und sprach leise, aber klar und deutlich:

„Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheid nicht von mir,
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt du dann herfür.
Wenn mir am allerhängsten
Wird um das Derge sein:
Dann reiß mich aus den Ängsten
Kraft deiner Angst und Pein!“

„Amen!“ murmelte er; ein todesmatter Blick dankte ihr.

Da öffnete sich die Tür, seine Mutter trat ein und warf sich schluchzend an dem Lager des Sohnes auf die Knie. Er legte mit letzter Kraft seine Hand auf ihr Haupt, sprechen konnte er nicht mehr.

Aga hatte sich erhoben, um ihrer Mutter, die der Schwester auf dem Fuße gefolgt war, ihren Platz einzuräumen. Nun stand sie am Fußende des Bettes still mit gefalteten Händen. Sie betete für den Sterbenden, und wenn sein müder Blick sich auf sie richtete, wußte

sie, daß er sie verstand, und daß er ihr dies betende Gedanken dankte.

Immer starrer wurde der Blick, immer röchelnder der Atem — eine halbe Stunde später war alles vorbei.

Die nächsten Tage stellten geistig und körperlich die größten Ansprüche an Aga. Es gab alle Hände voll zu tun, und dabei Trost zuzusprechen in einem Schmerz, der in leidenschaftlicher Bitterkeit die Wunde nur immer tiefer riß.

Ueber Frau Dagmar war nach den Wochen der Aufregungen eine gewisse Apathie gekommen. Sie saß schweigend in ihrem Zimmer, ließ die Tochter für ihre Trauerkleidung sorgen und schickte auch Klaus aus ihrer Stube, da sie seine fröhliche Stimme nicht ertragen zu können behauptete.

Aus ihrer Versunkenheit rüttelte sie erst die Nachricht auf, daß in der nächstfolgenden Woche der Einmarsch der Truppen in Schleswig angemeldet sei und festliche Vorbereitungen dazu getroffen werden sollten. Sie hatte das auf dem Heimwege vom Lazarett erfahren, wo die Leichenseier für den Verstorbenen stattgefunden hatte, dessen sterbliche Hülle nach Dänemark gebracht werden sollte.

Auf das höchste erregt, kam sie nach Hause, erklärte sich außerstande, in ihrer Trauer solche Jubeltage der Stadt mitzuerleben und meinte, sie könne nicht ein Feiern ertragen, auf das ihr Volk mit verbissenem Grölle blicken müsse.

Alle Gegendvorstellungen der Tochter waren fruchtlos, und ihr blieb nur noch die schwache Hoffnung, daß sich nach der Abreise der Tante allmählich die Erregung bei der Mutter legen und die liebende Frau in ihr die gekränkte Dänin überwinden würde.

(Schluß folgt.)

leidet habe. Seine Brust habe mehrere Medaillen für hervorragende Tapferkeit geschmückt.

Nermischtes.

* Schlig, 24. Juni. Ein bedauernswerter Unfall ereignete sich gestern im benachbarten Dorfe Qued. Der Landwirt Schmidt fuhr nebst seinem Vater in den Wald, um einen Wagen Holz zu holen. Man nahm das 5jährige Söhnchen des Schmidt mit. Auf dem Rückwege setzte man das Kind auf den Wagen. Der etwas hinterher gehende Vater des Kindes fand dasselbe tot am Wege, es war heruntergefallen und überfahren worden, ohne daß es der Großvater als Lenker des Wagens gemerkt hatte.

Dann. Münden, 24. Juni. Polizeiregistrator Pape von Münden stand heute vor den Geschworenen; die Anklage lautete auf Urkundenfälschung und Unterschlagung im Amte. Das Urteil lautete auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis. Fünf Monate der Untersuchungshaft — seit dem 13. Januar d. Js. — wurden ihm angerechnet. Im ganzen beliefen sich Papes Unterschlagungen auf 4 153 Mk. Der Angeklagte war in vollem Umfange geständig.

* Gotha, 23. Juni. Daß es unter Umständen in Gotha nicht schwer ist, für wenig Geld Hausbesitzer zu werden, bewies bereits im vergangenen Jahre der Verkauf von vier Häusern für zusammen 3 Mark. Ein ähnliches Ergebnis hatte ein Verkauf, der lehthin von dem Gothaer Stadtrat vorgenommen wurde. Die Stadt hatte zum Zwecke der Strahenerweiterung sieben Häuser angekauft und zum Abbruch bestimmt. In dem angekauften Verkaufstermine erschienen nur zwei Reflektanten, von denen der eine für alle Häuser zusammen ein Gebot von 100 Mark (Einhundert Reichsmark) abgab. Dieser Beweis von Wohlhabenheit scheint auf den zweiten Kauflustigen von geradezu niederschmetternder Wirkung gewesen zu sein, denn er hatte überhaupt nicht den Mut, ein höheres Gebot abzugeben, so daß der Stadtrat dem einzigen Bieter den Zuschlag erteilen durfte.

* Erfurt, 24. Juni. Ueber einen merkwürdigen Vorfall im hiesigen städtischen Schlachthaus wird dem „Erf. Allg. Anz.“ geschrieben. Ein vertretungsweise dort beschäftigter Tierarzt hatte wiederholt schon geschlachtete Schweine verworfen, weil sie mit Knochentuberkulose behaftet seien. Ein Fleischermeister, dessen Schwein nun ebenfalls verworfen worden war, ließ dieses alsbald vom angestellten Tierarzt und dem Schlachthausdirektor Dr. Massig untersuchen. Beide stellten fest, daß bei der ersten Untersuchung ein Versehen vorliegen müsse, da das Schwein als vollkommen gesund befunden wurde. Dasselbe geschah bezüglich zweier Schweine zweier anderer Fleischermeister. Der Vorstand des Viehverversicherungsvereins der Erfurter Fleischerinnung drang daraufhin auf alsbaldige Außerdienststellung des betreffenden Tierarztes. Diesem Antrag wurde Folge gegeben.

* Gera, 23. Juni. Der am hiesigen Krankenhausneubau beschäftigte 32jährige Eduard Alltag aus Schwalbe erkletterte aus Uebermut den 38 Meter hohen Schornstein des Krankenhauses von außen am Steigeisen, um dann nach innen in die Esse einzusteigen. Oben angelangt, stürzte er jedoch, da ein Ziegelstein nachgab, ab und starb bald darauf.

* Waltershausen, 24. Juni. Beim Spielen kam das zwei Jahre alte Kind des Ortsbürgers Dschmann in Engelsbach (Herzogtum Gotha) dem offenstehenden Wasserloche zunah. Das Kind fiel hinein und konnte nur als Leiche herausgezogen werden.

* Darmstadt, 24. Juni. Der Großherzog von Hessen hat einen neuen Orden gestiftet. In der heute in der Darmstädter Zeitung veröffentlichten Stiftungsurkunde heißt es: Um das Band, das Fürst und Volk innig verbindet, mit einem sichtbaren Zeichen zu bekräftigen, das Wir aus besonderer Guld und Gnade Männern und Frauen verleihen wollen, die sich in Unfern Diensten oder durch Werke der Nächstenliebe oder durch dem allgemeinen Besten dienende Bestrebungen zur Wohlfahrt des Landes auszeichnen, finden Wir Uns bewogen, einen Orden zu stiften. Im Andenken an Unfern erlauchtem Ahnherrn, der heiligen Elisabeth Enkel, den ersten Landgrafen von Hessen und Begründer Unseres fürstlichen Hauses, Heinrich, aus dem Herzogstamme von Brabant, benennen Wir den Orden Stern von Brabant und bestimmen den Geburtstag Unseres erlauchtem Vorfahren, den 24. Juni, zum Stiftungstag. Der Orden Stern von Brabant steht Unserem Verdienstorden Philipps des Großmütigen gleich. Die Stiftungsurkunde führt sodann die Klassen des Ordens auf.

* Rechen (Leine), 24. Juni. Vier erschof in einem Anfall von Schwermut aus Anlaß des frühzeitigen Todes seiner Frau der kaufmännische Direktor der hiesigen Zuckerfabrik, Schroeter, gestern nacht seinen 16jährigen einzigen Sohn, der in einer Gärtnerei Alsfelds als Lehrling tätig war und bei seinem Vater auf Urlaub weilte, und darauf sich selbst. Der Sohn hatte zwei Schüsse im Halse. Strangulationsmarken ließen erkennen, daß zwischen Vater und Sohn ein heftiger Kampf stattgefunden hat.

* Wanne, 24. Juni. Ein graufiger Fund wurde auf dem Bahnhof Wanne in Westfalen gemacht. Als Eisenbahnbeamte einen Personenzug kontrollierten, fanden sie in einem Abteil, an einem Riemen aufgehängt, die Leiche eines Mannes, dessen Brust von etwa 15 Messerstichen durchbohrt war. Im Besitz des Toten, der nach den bisherigen Feststellungen ein Ungar namens Janus Steczlo ist, fand man noch etwa 250 Mark. Die Polizei ist eifrig bemüht, Licht in diese dunkle Angelegenheit zu bringen.

* Eine Verhaftung 850 Meter unter der Erde fand dieser Tage in einer Kohlengrube bei Rattowitz statt. Es handelte sich, der „Rattowitzer Ztg.“ zufolge, um eine Falschmünzerei, die eine Menge falsches Geld in Umlauf setzte und in der Maske ehrsamere Bergleute auftrat. Die Rattowitzer Kriminalpolizei hatte ausfindig gemacht, daß die Falschmünzer in der Eminenzgrube beschäftigt waren. Während der Nachforschungen führten zwei als Grubenarbeiter verkleidete Kriminalbeamte unter Führung eines Steigers in die Grube ein, suchten die einzelnen Stellen ab und verhafteten drei der Täter.

* Festnahme eines Falschmünzers. Die Polizei in Düsseldorf verhaftete den Schlosser Dillebrandt wegen Falschmünzerei. Dillebrandt hat eine große Zahl von Zweimarkstücken und Zehnpennigstücken in Düsseldorf und anderen Städten des Industriebezirks in Verkehr gebracht. In seiner Wohnung wurde eine Menge falsches Geld und Formen, deren er sich zur Anfertigung der Falschmünze bediente, beschlagnahmt.

* Todessturz. Wieder ist einer unserer Fliegeroffiziere tödlich verunglückt. Oberleutnant Kolbe, der schon einen schweren Unfall beim Prinz-Heinrich-Flug erlitt, wobei sein Flugzeug Leutnant Rohde getötet wurde, ist bei Görries, unweit Schwerin, abgestürzt und seinen Verletzungen erlegen, während sein Flugzeug schwer verletzt wurde. Aus unbekannter Ursache mußte Leutnant Kolbe eine Notlandung in einem Garten vornehmen, wobei das Flugzeug zerbrach. Oberleutnant Kolbe erlitt eine

Verletzung am Auge und eine Gehirnerschütterung, sein Flugzeug einen Schenkelbruch. Nach zweifelhafte anfänglichem Wohlbefinden trat bei Oberleutnant Kolbe eine Gehirnblutung ein, die den Tod herbeiführte.

* Flugunternehmungen in Deutsch-Südwest. Die Telegraphenunion erhält folgendes Kabellegramm aus Keetmanshoop: Die hier eingetroffenen Flugzeuge unternahmen in den letzten Tagen eine Reihe von Aufstiegen. Dieses Ereignis hatte zahlreiche Anseher und Eingeborene herbeigelockt, die mit großem Interesse den Flügen zuschauten. Die Flieger hatten glänzende Erfolge aufzuweisen, die lebhafteste Begeisterung hervorriefen. Man verspricht sich von den Flugversuchen im südwestafrikanischen Schutzgebiet außerordentlich viel, und zwar sowohl in militärischer als auch in technischer Hinsicht.

* 50 Arbeiter verschüttet. Beim Bau der Untergrundbahn in Brooklyn hatten an einer im Ausschachten begriffenen Stelle Arbeiter eine Holzdecke gelegt, auf der die Wagen vorzufahren, um mit den abgegrabenen Sandmassen beladen zu werden. Durch zu große Belastung stürzte die Decke ein und riß einen ungeheuren Kran mit sich in die Tiefe, wo fünfzig Arbeiter beschäftigt waren. Diese wurden zum Teil zerschmettert, zum Teil durch nachstürzende Sandmassen und Steine schwer verletzt.

Neueste Nachrichten.

Der unentschlossene Fürst.

— Durazzo, 25. Juni. Der auf den albanischen Kriegsschauplatz entsandte Sonderberichterstatter der „Telegraphen-Union“ meldet per Funkpruch über Castelnuovo: Das albanische Ministerium wird von der nationalistischen Partei stark angegriffen, weil der Waffenstillstand mit den Hebeln wiederholt verlängert worden ist. Die Haltung des Fürsten ist wieder unentschlossen, er weiß nicht, wem er trauen soll und wofür er sich entscheiden soll. Das langsame Vorrücken der Entsagarmee Prenk Bibodas begegnet hier starkem Mißtrauen. Dadurch wird auch die zögernde Haltung der Regierung erklärt.

Nachlässig

behandeln Sie Ihre Kopfhaut, während Sie Ihr Gesicht täglich waschen. Durch regelmäßige Kopfwäsche — wenigstens einmal in der Woche — mit dem bekannten **Schwarzkopf-Shampoo** (Preis 20 Pfg.) erhalten Sie Ihr Haar gesund und kräftig. Kopfschuppen verschwinden, Haarausfall wird verhindert. Seidenartiger Glanz und üppige Fülle Ihres Haares werden Sie erkennen. Gegen vorzeitiges Ergrauen, zur Kräftigung des Haarwuchses, auch zur Erleichterung der Frisur nach der Kopfwäsche behandeln man regelmäßig Kopfhaut und Haare mit **„Parovyl-Emulsion“**. Flasche M. 1.50. Probeflasche 60 Pfennig.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Samstag, den 27. Juni 1914. Vorwiegend heiter, trocken, warm, schwache nördliche Winde, Gewitterneigung.

Wegen des Festes Peter u. Paul gelangt die nächste Nummer des Kreisblattes Dienstag vormittag zur Ausgabe.

Dierzu Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ Nr. 26.

Großer Zucker=Abchlag!

Gemahlener Zucker	Pfd. 20 Pfg.
Kristallzucker, feinhörnig	20 "
Kristallzucker „Viktoria“, ecktragrob	22 "
Puderzucker	26 "
Hutzucker i. Hut, große Brote	21 "
Hutzucker i. Hut, kleine Brote	22 "
Hutzucker, lose ausgewogen	22 "
Würfelzucker	23 "
Kristall-Würfelzucker	25 "
Sarin	20 "
Randiszucker	30 "

empfiehlt

Carl Fröhling

42 Filialen

Centrale: Frankfurt a. M.

Fulda, Marktstrasse 16.

Landwirte auf nach Hersfeld.

Grosse Bezirkstierschau vom 2.—5. Juli.

Tierausstellung, Maschinenausstellung, Produktausstellung.

Zum 1. Juli jüngerer

Hausbursche

gesucht.
Bahnhofswirtschaft
Benigentast-Wansbach.

Kräftiger

Schlosserlehrling

gesucht.
Georg Krans, Schlossermeister

Bienenwohnungen
sowie alle zur Bienenzucht u. Honiggewinnung erforderl. Geräte liefert Spezialfabrik.

Georg Kraft, Allendorf
Krs. Kirchhain.
Preisliste auf Wunsch frei.

Das Herz=Jesus=Heim

der Barmherzigen Brüder in Fulda
empfiehlt sich zur

Aufnahme und Behandlung von mit körperlichen Gebrechen behafteten Kindern; schulpflichtige erhalten Volksschulunterricht, schulentlassene gewerbliche Ausbildung von einem Meister, Pflegebedürftige sorgfältige Wartung.

Eine getrennte Abteilung für Erwachsene dient zur Verpflegung von Leidenden und Genesenden.

Täglicher Verpflegungssatz in drei Klassen von 2—7 Mark und höher.

Aufnahme nur für männliche Personen jeder Confession.



Waschblusen

weiß und farbig in allen Preislagen
auch ganz feine Sachen.

Rudolf Aha.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maschinenfabrikanten **Wilhelm Segauer** zu **Hersfeld** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 13. Juli 1914

Vormittags 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgericht in **Hersfeld** anberaumt.

Hersfeld, den 23. Juni 1914.

Schmitt, Aktuar.

Geriichtschreiber des königlichen Amtsgerichts, Abt. II.

Bekanntmachung.

Am 1. Juli d. Js. findet eine städtische Aufnahme der Vorräte von Getreide und Erzeugnisse der Getreidemüllerei für menschliche und tierische Ernährung statt.

Die Zählpapiere, welche den in Betracht kommenden Betriebsinhabern vorher zugestellt werden, sind entsprechend auszufüllen.

Die Abholung der ausgefüllten Zählpapiere erfolgt vom 2. Juli ab.

Es wird noch besonders hervorgehoben, daß die Angaben nur für Zwecke der amtlichen Statistik verwendet werden, und ein Eindringen in die Einkommens- und Vermögensverhältnisse ausgeschlossen ist, zumal die von den Betriebsinhabern oder deren Stellvertretern gemachten Angaben den Ortsbehörden in einem verschlossenen Briefumschlag zu übergeben sind, der uneröffnet dem königlich Preussischen Statistischen Landesamte zugeht, sodas für die Geheimhaltung der Angaben ausreichend gesorgt ist.

Hünfeld, den 26. Juni 1914.

Der Magistrat
Beutling.

Jungfrauen

Congregation Hünfeld.
Berjammlung

im Josephsheim

Sonntag, den 28. Juni

nachm. 4 Uhr.

Beratung über den Auszug im Juli.

Kath. Meister- u. Gesellen-Verein (E. V.) Hünfeld.

Montag, den 29. Juni

abends 8 1/2 Uhr

Berjammlung.

Wichtige Besprechung

Der Präses.

Sonnabend von 2 Uhr ab auf dem Markt

Bohnen (frisch) Pfd. 30 Pfg.
frische Erbsen Pfd. 25 Pfg.
extra große Schlangengurken
30 und 35 Pfg.

Tomaten Pfd. 40 Pfg.

Carotten, Rettig, Wirsing,
Salat, Styrchen, Kohlraben
billig

W. Küffer.

Anfhwartung

(kräftiges, sauberes Schulmädchen oder schulenlassenes Mädchen) zum 1. Juli gesucht.

Braun, Generalk-Diätar.

Die Anfertigung von

Verträgen jeder Art
Einzahlung fälliger Forderungen auf allen Plätzen Deutschlands,
Anfertigung von Klageschriften.

Prozessvertretungen

übernehme ich bei billiger Berechnung.

Hünfeld. **Albert Katz**
Hauptstraße 59.

Brunnenstr. **Hünfeld.** Brunnenstr.

Samstag, Sonntag, Montag

Welt-Theater-

Kinematograph

S. Hassl aus München.

Großartiges der Neuzeit entsprechendes Unternehmen mit wunderbarem Programm. Eigene 20pferdige elektrische Maschine. Elektro-Orchestration. 300 Sitzplätze.

Sonnabend 8 1/2 Uhr Eröffnungs-Vorstellung.

Sonntag Nachmittags 3 u. 5, 8 u. 10 Uhr Vorstellungen.

Nachmittags für Kinder. — Abends nur für Erwachsene.

Preise der Plätze: Sperrsitz 75 Pfg., 1. Platz 50 Pfg.,

2. Platz 30 Pfg. Kinder die Hälfte.

Es ladet ergebenst ein

Der Besitzer S. Hassl aus München.

Warenhaus S. Baer & Co. Warenhaus

Mittelstraße **Fulda** Mittelstraße

Voranzeige

unsere **38 88 95 195** Pfg. Tage

verbunden mit weißen Tagen, welche alle Abteilungen unseres großen Lagers umfassen

beginnen Mittwoch den 1. Juli.

Es empfiehlt sich die am Dienstag erscheinende Beilage zu beachten. Zur Erleichterung unserer werten Kundenschaft werden die bei uns gekauften Waren unentgeltlich zur Bahn befördert.

Wilhelm Heil

Holz- u. Baumaterialienhandlung

Hersfeld

Telefon Nr. 71.

Brachten Sie meine Ausstellung Stand Nr. 14 der Landwirtschaftlichen Bezirksausstellung in **Hersfeld**.

Von den ausgestellten größeren Gegenständen werden billig verkauft:

- 1 komplette Schweinestalleinrichtung mit Stipptrug „Unübertrefflich“
- 1 „ Selbsttränke „Patent Schönefeld“ für Rindvieh
- 1 „ „ „ „ „ Pferde
- 1 „ Stalleinrichtung für Pferde
- 1 „ Freßgitter für Rindvieh
- 1 „ Gartenhaus

Ferner: Krippen, Tröge, Cementwaren etc. etc.

Zum **Deutzer**
MOTOR

zurück

kehrten in den letzten Jahren zahlreiche Gewerbetreibende, die im prakt. Betrieb einen Vergleich

anstellen konnten zwischen der **teuren** **Elektrizität** u. d. sparsamen **Verbrennungsmotor**

DEUTZ

GASMOTOREN-FABRIK
DEUTZ IN COLN-DEUTZ

Zweigniederlassung: Frankfurt a./M. Taunusstr. 27.

Visitenkarten liefert schnell die Buchdruckerei

Ein Nachbarrecht aus der Mackenzeller Gemeinde-Waldung soll

Freitag, den 26. Juni

Abends 8 Uhr

in der Gastwirtschaft von **Joseph Marichall II.** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Besitzer.

Offerierte auf Sonntag

Junge Tauben

Junge Enten 3-4 Pfd. schwer

Hirschhalbrücken,

Hirschhalbkenten,

Hirschhalbblätter,

C. Medler.

Der Schützen-Verein Nüst u. Umgegend

feiert

Sonntag, den 28. Juni 1914

im Gesellenhaus sein

IV. Stiftungsfest

verbunden mit grossem Preisschiessen, wozu wir Schützen, Freunde und Gönner des Vereins höfl. einladen.

Der Vorstand.

Programm.

Von 2 Uhr ab Preisschiessen.

Von 3 1/2 Uhr ab Konzert mit darauffolgenden Tanz.

Das Preisschiessen wird Montag den 29. Juni fortgesetzt.

Preisverteilung abends 8 Uhr in der Schiesshalle.

Der Festausschuss.

Der beste

Einkoch-Apparat

REX

Conserven-Gläser

viele Millionen im Gebrauch. Überall bevorzugt.

Dreyers Fruchtsaft-Apparat „**Rex**“ für Gelee, Marmelade und Säftebereitung. Halbe Kochzeit + 50% Zuckerersparnis.

Verkaufsstelle:
Carl Siebert
Eisen- und Kontenhandlung.



Für die Einmachzeit

empfehle zu billigsten Preisen:

Conservengläser

1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2 u. 2 Lit. Inhalt, in alle Systeme Einkochapparate passend und mit Vorrichtung zum Einkochen ohne Apparat

Einmachgläser & Töpfe

verschiedene Größen.

Wein- und Einmach-Effig

Effig-Essenz in kleinen Flaschen

Dr. Detkers Einmachhülse,

(Salicyl-Ertrag)

gemahlener
Kristall
Zucker

Zucker

sowie sämtliche Gewürze.

Joseph Vogt.

Zum Ausverkauf

schöne Kinderkleider

und

baumwollne Strümpfe.

Wwe. E. S. Gebhardt, Burghaun.

Gratulationskarten aller Art empfiehlt
W. Albiez.